



Nr. 2 Juni 2009

LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

Inhalt

Verband

Landesausschuss	2
Impressionen vom Landesausschuss	3
Landesversammlung	4
Landtag Live	6
Fraktionsgespräche	7

>>K gewinnt - GlaubensFragen wagen<<

>>k gewinnt for kids<<	9
------------------------	---

Pastoral

Neuer Arbeitskreis „Pastoral“ gegründet	8
Gespräch mit Erzbischof Dr. Reinhard Marx	8

Agrar

Interview mit dem ehemaligen Agrarminister Josef Miller	5
---	---

Werkmaterial

Internet-Landjugendshop	9
-------------------------	---

Persönlich

Vorstellung Richard Stefke und Monika Aigner	12
--	----

Aus den Diözesen

Neues aus den Diözesen Augsburg, München und Freising und Regensburg	10, 11
--	--------

Bundesebene

Ehrenlechner bestätigt	11
------------------------	----

Editorial



Liebe Landjugendliche,

60 Jahre Bundesrepublik Deutschland – eine Zeit mit Höhen und Tiefen, beginnend mit viel Aufbauarbeit, anschließend den Wirtschaftswunderjahren in Saus und Braus, mit Protest und Demos in den 70er- und 80er-Jahren, mit dem Höhepunkt, dem Fall der Mauer 1989, und nun der Zeit im wiedervereinigten Deutschland.

60 Jahre KLJB Bayern – da gibt’s, denke ich, einige Parallelen zur Bundesrepublik. Am Anfang war viel Aufbauarbeit nötig, die Emmeran Scharl und die ersten Vorsitzenden geleistet haben, viel unterwegs, immer „den Pflug“ (einen der Vorvorgänger der LandSicht) in der Tasche, der landauf, landab verteilt wurde. Es gab viele tolle Ereignisse wie zum Beispiel das riesengroße Landestreffen in den 60ern in Altötting, aber nicht nur den „Schmusekurs“ der Landjugend, sondern auch Protest gegen so manches politische Thema, wie etwa Atomkraft in den 80ern. Alles in allem überwiegen die Höhen wohl die Tiefen, sonst hätten sich in den vergangenen 60 Jahren nicht so viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der KLJB Bayern engagiert. Einen einzigen Höhepunkt zu benennen, dürfte unmöglich sein, so viele tolle Aktionen, spannende Erlebnisse und interessante Themen bestimmten die „Arbeit“.

Und wahrscheinlich hat auch jede/-r Einzelne/-r von Euch sein Highlight in seiner ganz persönlichen „Landjugendgeschichte“. Ist halt einfach ein klasse Verband, diese KLJB! :-)

Verena Meurer

Das interkulturelle Team der Jugendbildungsstätte Unterfranken zeigt den Delegierten Würzburg

Verband

Komprimierte Themenvielfalt

Vom 27. Februar bis 1. März trafen sich KLJB-Delegierte aus ganz Bayern zum Frühjahrslandesausschuss in Würzburg.

Der Ausschuss zeigte wieder einmal eine breite Themenfülle und behandelte verschiedene Schwerpunktthemen der aktuellen Landjugendarbeit. So wurden sowohl der internationalen und interkulturellen Arbeit als auch dem AVÖ-Bereich in verschiedenen Facetten Rech-

sionen noch einmal genauer mit dem Thema auseinandergesprochen. Landesvorsitzender Sebastian Maier fasste zusammen: „Das ist ein brisantes und komplexes Thema, an dem wir weiterarbeiten werden!“

Interkulturell interessiert

Am Samstag bot sich den Delegierten die Möglichkeit, den Versammlungsort Würzburg einmal auf eine ganz andere Art und Weise kennenzulernen. Das Team der Jugendbildungsstätte Unterfranken, das sich intensiv dem interkulturellen Austausch widmet, lud zur interkulturellen Stadtführung ein. Im Rahmen dieser aufschlussreichen Tour erfuhren die Delegierten, welche wechselvolle Geschichte Würzburg erlebt hat und auf welche Weise die Stadt geprägt ist von Migration und Integration. Den Abschluss dieser spannenden Stadtrundreise bildeten der Besuch einer Moschee und ein gemeinsames interkulturelles Mittagessen.

Flächenverbrauch und Europa

Zwei Beschlüsse verabschiedeten die Delegierten nach lebhaften und produktiven Diskussionen: In einer ersten Positionierung widmete sich der Landesausschuss der anstehenden Europawahl. Dies geschah auf Anregung des Diözesanverbandes Regensburg hin, der sich schon seit geraumer Zeit intensiv mit Europa und der Europäischen Union auseinandersetzt. Hauptforderung des Antrages ist die Vermittlung eines positiveren Bildes von Europa und vor allem der Europäischen Union durch Politik, Medien und Bildungsinstitutionen. Der Flächenverbrauch in Bayern war das Thema des zweiten Beschlusses und stellt Forderungen an Politik und Gesellschaft, sich in dieser Hinsicht vorausschauender und nachhaltiger zu verhalten. Im Nachklang wurden diese Positionspapiere auch bei den Gesprächen eingebracht, die der Landesvorstand mit allen fünf Landtagsfraktionen geführt hat. Mehr zu den Beschlüssen auf Seite 4, zu den Fraktionsgesprächen auf Seite 7. ●

Leni Brem



Regina Klement, Vorsitzende des Diözesanverbandes Regensburg, der den Europa-Antrag einbrachte

nung getragen und auch politisch brisante Themen diskutiert. Im Anschluss an eine obligatorische Austauschrunde der Diözesanverbände beschäftigten sich die Delegierten im Rahmen eines Studienteils mit dem Thema „Patente auf Leben“. Nach einem Einstiegsreferat durch Frau Dr. Tippe, die sich bei der Initiative „Kein Patent auf Leben“ engagiert, setzten sich die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Workshops und Diskus-



Impressionen vom Landesausschuss

In der Jugendbildungsstätte Würzburg verabschiedeten die rund 30 Delegierten der bayerischen Diözesen zwei Anträge und beschäftigten sich mit dem komplexen Thema „Patente auf Leben“. Außerdem lernten sie Würzburg als interkulturelle Stadt kennen, feierten gemeinsam einen Gottesdienst und genossen den gemütlichen Austausch an den Abenden.



Dr. Ruth Tippe von der Initiative „Kein Patent auf Leben“ führt die Delegierten in den Studienteil ein



Mitbestimmen macht Spaß: Regina Klement, Stephan Barthelme, Silvia Wintermayr und Margret Zeller entwerfen einen möglichen Ablauf künftiger Landesausschüsse



Entspannung und Spaß am Abend: Monika Crusius, Stephan Barthelme, Oliver Witwer und Gerhard (Haddl) Zottmann ärgern sich nicht



Neue Erkenntnisse aus dem Studienteil: Stefan Schneider und Regina Klement präsentieren die Ergebnisse ihrer Kleingruppe



„Stolpersteine“ in der Innenstadt: Sie erinnern an Würzburgerinnen und Würzburger, die während des Naziregimes ermordet wurden



Wundertüten für alle – mit Liebe gepackt von den Landesvorsitzenden Michael Biermeier und Verena Meurer

KLJB zu Flächenverbrauch und Europa

Nach intensiver Diskussion verabschiedeten die Delegierten auf dem Landesausschuss I/2009 in Würzburg zwei Anträge zu wichtigen, aktuellen Themen: Flächenverbrauch und Europa.

Einstimmig verabschiedete die KLJB auf ihrem Landesausschuss im Februar den Antrag des Fachkreises Agrarpolitik zum Thema Flächenverbrauch. Darin fordert sie unter anderem die Vermeidung von Neuinanspruchnahme von Flächen, die Stärkung von Stadt- und Ortskernen und schärfere Auflagen für das Bauen auf der ‚Grünen Wiese‘. Müssen Ausgleichsflächen ausgewiesen und angelegt werden, ist es der KLJB besonders wichtig, dass diese durch Extensivierung oder ökologische Bewirtschaftung in landwirtschaftlicher Nutzung bleiben. Außerdem könne man durch Biotopverbund mit geringem Flächenaufwand wesentlich mehr erreichen als durch das Anlegen immer neuer Kleinstbiotope. Derzeit wird in Bayern täglich eine Fläche von rund 20 Hektar für den Straßenbau, Siedlungs- oder Gewerbeflächen verbraucht - Tendenz steigend. Landesvorsitzender Sebastian Maier betont: „Angesichts der steigenden Weltbevölkerung und der Ausweitung des Anbaus nachwachsender Rohstoffe ist dieser Umgang mit der knappen Ressource Boden nicht akzeptabel.“



Jugendlichen mit Europa gestärkt werden“ formuliert Landesgeschäftsführer Martin Wagner. Dazu gehöre es auch, die Zuständigkeiten und Entscheidungen innerhalb der EU transparenter zu machen.

Möglichkeiten, Europa zu erleben
Von den verantwortlichen Politikern und Politikerinnen fordert die KLJB, Europa müsse einen angemessenen Platz in den Parteiprogrammen bekommen. Bei Europawahlen müssen vor allem Forderungen zu Themen im europäischen Zusammenhang aufgestellt werden. Europapolitiker/-innen sollen das regelmäßige Gespräch mit der Jugend in ihrer Heimat suchen. Auch in den Schulen soll das Thema „Europa“ einen größeren Stellenwert bekommen. Europäische Inhalte sollen praxisorientiert in allen Schulformen vermittelt werden. Die Medien werden aufgefordert, insbesondere im Vorfeld der Europawahl 2009 verstärkt über die europäischen Institutionen und über die Länder und die Menschen der EU zu berichten.

Finanzielle Unterstützung von Politik und Kirche
Finanzielle und strukturelle Unterstützung wünschen sich die Delegierten sowohl von der Politik in Form von unkomplizierten Fördermöglichkeiten für Projekte, die sich mit der europäischen Einigung beschäftigen, als auch von der Kirche, die als Global Player über Kontakte und Infrastruktur verfüge. Außerdem erwarten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Bereitschaft zum interreligiösen Dialog. ●

Katharina Niemeyer

Europa und die EU bieten viele Chancen! Oliver Wittwer und Bettina Göbner sind begeistert vom Antrag des Diözesanverbandes Regensburg



Der neue „alte“ Vorstand mit dem wiedergewählten Landesgeschäftsführer Martin Wagner (h.r.). Daneben Sebastian Maier und Verena Meurer. Vorne v.l. Landjugendseelsorger Richard Stefke, Michael Biermeier und Helene Brem

Tutti Frutti und klares Profil

Vom 21. bis 24. Mai trafen sich KLJB-Delegierte zu ihrer 60sten Landesversammlung.

Newsticker: 80 jungen Leute – Jugendhaus Burg Feuerstein – Erzdiözese Bamberg – Anreise Würzburger mit Fahrrad – Schweiß – Freude – Beeriger Begrüßungsabend – Landesgeschäftsführer bleibt Martin Wagner – einstimmig – Studienteil: Leitlinien – Vier Stoffsammlungen – vier Kernbereiche – „Internationale Ausrichtung“ – „Katholisch, kirchlich, christlich“ – „AVÖ (Agrar-Verbraucher- und Ökologiefragen)“ – „Jugend auf dem Land: Interessenvertretung und Persönlichkeitsbildung“ – vier Arbeitsgruppen konstituiert – Leitlinien erarbeiten – Landesversammlung 2010 abstimmen.

K geht weiter

»K gewinnt – Glaubensfragen wagen« – erfolgreiches Projekt abgeschlossen – Festabend – Fotoshooting biblische Szenen – Online Theo fragen – Namenspatrone – Quiz – Theo AK

Auf dich kommt es an

60jähriges Bestehen – Festabend – Emmeran Scharl 1949: „Auf dich kommt es an!“ – unter den Gratulanten: jugendpolitische Sprecher von FDP und Freien Wählern – MdL Julika Sandt und MdL Thorsten Glauber

– beide beeindruckt vom Engagement – wünschen sich laute Stimme der KLJB – Glauber: „Bringt euch politisch ein! Mischt euch ein!“

Danke

Bamberger Gastgeber - „Tutti Frutti auf der Burg“ – Bravo! – kleinster Diözesanverband – viele ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen – Tag und Nacht – räumen, tragen, mixen, spülen, Geo Caching – gute Laune – mehr Infos und Fotos: September-Ausgabe ●

Uli Suttner

Viele Gemeinsamkeiten

ELJ und KLJB engagieren sich für den ländlichen Raum und für die Ökumene.

Die Vorstände der Evangelischen Landjugend (ELJ) in Bayern und der KLJB Bayern trafen sich am 9. Februar zu einem Gedankenaustausch in der Landesstelle der KLJB in München. Neben einem allgemeinen Austausch über die jeweiligen Aktivitäten und Projekte der beiden konfessionellen Landjugendverbände standen die Themen „Ökumenischer Kirchentag 2010“ und „Engagement für den ländlichen Raum“ im Mittelpunkt des Gesprächs. Im ländlichen Raum wollen sich beide Verbände vor allem für die Bildung stark machen. Dazu gehört unter anderem die Forderung, dass „die Schule im Dorf“ bleiben muss, dass also Haupt- und Realschulen für alle Jugendlichen möglichst wohnortnah erhalten werden müssen. Außerdem fordern ELJ und KLJB einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und von schnellen Datenleitungen.

Eigene Wege

Beim zweiten Ökumenischen Kirchentag 2010 in München gehen ELJ und KLJB unterschiedliche Wege. Die KLJB wird sich vor allem bei Aktionen im Vorfeld des Kirchentages einbringen, gemeinsam mit dem BDKJ Bayern und der Evangelischen Jugend in Bayern. Die ELJ dagegen will mit einer Aktion auf dem Kirchentag selbst präsent sein. Über beide Wege werden sich die Verbände jedoch auf dem Laufenden halten und sich gegenseitig unterstützen. ●

Martin Wagner



Vorsitzende der Evangelischen Landjugend zu Besuch an der KLJB-Landesstelle in München: v.l. Günter Hofmann, Verena Meurer, Stefan Breitenbach, Sebastian Maier, Leni Brem, Annette Düll, Patrick Wolf und Michael Biermeier.

Jugend muss unbequem sein

Josef Miller war von 1998 bis 2008 bayerischer Staatsminister für Landwirtschaft und Forsten. Zwischen der KLJB Bayern und „ihrem“ Minister gab es stets einen regen Austausch.

Herr Miller, Sie waren selbst aktiver KLJBler. Hat Sie das für ihren weiteren Lebensweg geprägt?

Ja, ganz wesentlich! Meine Frau war auch in der KLJB. Aber nicht nur dies hat mich geprägt, sondern vor allem das unbeschwertere Feiern, verbunden mit der Hinführung zur Übernahme von Verantwortung. Mitzuwirken ist wesentlich höher einzuschätzen als abseits zu stehen und sich die Hände in Unschuld zu waschen. Damit kann man zwar leichter lästern und jammern. Viel wertvoller ist aber Verantwortung, anpacken statt wegschauen oder nur reden. Das war für mich die Botschaft, die ich aus der Landjugendarbeit mitgenommen habe. Sie war eine gute Voraussetzung für das Ministeramt.

Jugendverbände sind gerne ´mal unbequem. Haben Sie sich schon ´mal über uns geärgert?

Nein, nie – sondern ich schätze die unvoreingenommenen Gespräche mit Jugendlichen. Als ein Politiker, der Zukunft gestalten will, suche ich das Gespräch mit der Jugend, um zu wissen, was sie denkt und fühlt, ja was sie letztlich für Vorstellungen von der Zukunft hat. Jugend darf drängen und muss unbequem sein, sonst gibt es keine Veränderungen und keinen Fortschritt, sondern nur Rückschritt. Sie ist mit ihren Idealen zu großen Leistungen fähig. Wer politisch die Jugend gewinnt, dem gehört die Zukunft. Am schönsten fand ich immer wieder, dass das alte Vorurteil, die heutige Jugend sei schlechter als die Jugend von früher, in keiner Weise stimmt. Wer so etwas behauptet, der kennt unsere Jugend nicht. Manchmal wünschte ich mir, dass die Erwachsenen von der Jugend lernen und vor allem selbst ein besseres Beispiel abgeben würden.

Die KLJB macht sich auch für den ländlichen Raum stark: Die Jugendlichen müssen Perspektiven haben, um für sich eine Zukunft auf dem Land planen zu können...

Der ländliche Raum muss Zukunftsraum für unsere Jugendlichen bleiben oder werden. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass die Anforderungen an die Ausbildungen ständig zunehmen und es noch nicht genug qualifizierte Arbeitsplätze im ländlichen Raum gibt. Deshalb halte ich es für dringend notwendig, dass z. B. die großen Datenautobahnen durch leistungsfähige Internetanschlüsse auch

Auf- und Abfahrten im ländlichen Raum haben und dort zwar nicht gleiche, aber gleichwertige Lebensverhältnisse gelten. Ich möchte, dass die Jugend Arbeitsmöglichkeiten und damit Zukunft auf dem Lande hat.



Was wollen Sie in dieser Legislaturperiode als Abgeordneter unbedingt erreichen?

Die Haushalts- und Finanzpolitik ist derzeit stark gefordert. Auf der einen Seite soll die Konjunktur nicht erlahmen, damit Arbeitsplätze nicht gefährdet werden und die Steuereinnahmen nicht zu stark einbrechen. Auf der anderen Seite müssen Konjunkturprogramme finanziert und auch wieder zurückbezahlt werden. Mir geht es darum, dass es zu keiner größeren dauerhaften Verschuldung kommt und die heutige Jugend später die Zeche bezahlen muss.

Was Sie noch loswerden wollen:

Das wichtigste ist mir das Engagement der Jugend, dass sie Politik durch Desinteresse, Lauheit und Gleichgültigkeit nicht anderen überlässt, sondern selbst dazu beiträgt, dass die Zukunft so kommt, wie wir uns das vorstellen. Und dass die Jugend den christlichen Glauben nicht verliert. Er ist in vielen Bereichen das Einzige, das übrig bleibt und in die Zukunft trägt. Deshalb ist auch die Arbeit der Katholischen Landjugend so wichtig für die Zukunft unseres Landes.

Herr Miller, wir danken Ihnen für dieses Gespräch! ●

Uli Suttner

Ein Politiker zum Anfassens: Spontan war der ehemalige Agrarminister Josef Miller zum informellen Abendessen bei „Landtag Live“ in den Hofbräu Keller gekommen

Ein bekanntes Gesicht

Ruth Weisenberger wirbt für Weltjugendtag im Senegal.

„Mangui ci biir“, dieser Satz verfolgt mich gerade, denn überall wo ich hinkomme grinsen mich die Leute an und sagen diesen Satz zu mir. Warum? Ja, weil ich seit letzter Woche mit diesem Satz schon mehrmals im senegalesischen Fernsehen war und es wohl schon alle gesehen haben, außer mir. Wie es dazu kam? Am letzten Donnerstag waren Fernsehaufnahmen für den Weltjugendtag und da war ich als brave und neugierige Praktikantin natürlich dabei, aber eigentlich nur zum Zuschauen. Dabei blieb es leider nicht und ich musste auch vor die Kamera und eben diesen Satz auf Wolof sagen, der so viel heißt wie „Ich werde da sein“. Sobald es meinen Auftritt im Internet zu sehen gibt, werde ich euch den Spaß natürlich mitteilen. Die Vorbereitungen für den Weltjugendtag gelangen jetzt langsam in die Endphase, die Teilnehmer/-innen kommen, um sich anzumelden, ich darf hunderte von T-Shirts nach Größen sortieren. Man merkt richtig, wie die Aufregung steigt, was vielleicht bedauerlicherweise auch daran liegt, dass die Finanzierung noch nicht geklärt ist. Aber dafür beten und singen wir schon fleißig für den Weltjugendtag. Wer mehr wissen will, es gibt auch eine Homepage www.jmthies2009.org (besonders toll ganz unten links: chants religieux).

Freizeit

Am Sonntag hab´ ich mich selbst mit meinem Mut überrascht und zwar bin ich mit Louis Eugene mit dem Motorrad nach Dakar gefahren. Ich hatte echt Angst, aber es war ein wirklich toller Ausflug. Zuerst haben wir seine Frau und sein Baby in Pout besucht und dann sind wir zu einer Tante zum Mittagessen gefahren, die in einem Vorort von Dakar wohnt. Danach ging es dann direkt in die Stadt, wo wir noch einen Freund besucht haben, der dann mit uns zusammen ins Stadion zum Lutte senegalaise gegangen ist. Der Lutte senegalaise ist der Nationalsport der Senegalesen und ist für die Leute hier wichtiger als Fußball für die Deutschen. Im Stadion war dann echt eine super Stimmung und ich fand´s interessant, obwohl ich nicht wirklich auf Ringkampf stehe. ●

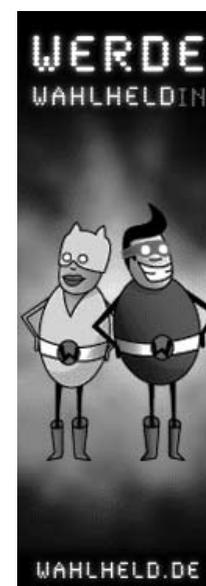
Ruth Weisenberger ist seit Mitte Januar im Senegal, wo sie in der Diözese Thiès in einem Kindergarten arbeitet. Sie nimmt am Programm „Welt-Freiwilligendienst“ der katholischen Kirche teil. Mehr von Ruth lesen: www.senegalsenegal.blogspot.com

Ruth Weisenberger

Einmischen, mitreden

Zur Bundestagswahl wollen katholische Jugendverbände junge Wahlberechtigte motivieren.

Bei der BDKJ-Aktion zur Bundestagswahl am 27. September wird es um Themen von Kindern und Jugendliche gehen. „Getreu unserem Motto katholisch, politisch, aktiv sollen junge Menschen Spaß daran bekommen, ihre Themen in die Politik einzubringen“, so BDKJ-Bundesvorsitzende Andrea Hoffmeier. Bei seinen Wahlaktionen wird der BDKJ vor allem auf neue Medien wie Handyfilm und Internet setzen. Darüber hinaus werden die katholischen Jugendverbände jugendgerechte Basis-Informationen über das politische System in Deutschland liefern.



wahlheld.de

Die Internetseite www.wahlheld.de bietet Informationen und Spaß rund um das Thema „Wahlen“. Sie nennt fünf gute Gründe, um zur Europawahl zu gehen, die mit der Lebenswelt junger Menschen zu tun haben: Studieren in Europa, soziale Sicherung europaweit, Konsum und Verbraucherschutz, Friedenspolitik und Grenzenlos leben. Zur inhaltlichen und methodischen

Vorbereitung auf die Wahl steht ein virtueller Methodenkoffer bereit. Dieser enthält Hintergründe zur Wahl und zum Deutschen Bundestag sowie Methodenvorschläge für Aktionen vor Ort und eine Themensammlung mit Informationen zur Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Themen. Zentrales Element ist ein Handyfilm, der auf den Kampagnenwebsites und Youtube bereit gestellt wird. ●



Begeisterte Teilnehmer/-innen im Plenarsaal des Bayerischen Landtags



Von Frau zu Frau: Julika Sandt, jugendpolitische Sprecherin der FDP, im Gespräch mit Sabine Schmideder und Regina Anzeneder von der KLJB



Der jugendpolitische Sprecher der SPD, Dr. Linus Förster, mit Maria Arnold, Kolpingjugend



Thorsten Glauber und Sepp Zellmeier, jugendpolitische Sprecher von FW und CSU, besorgen Geburtstagssekt für den KLJB-Vorsitzenden Sebastian Maier



Jeanette Lindner von der KLJB und Ludwig Hartmann, jugendpolitischer Sprecher der Grünen

„Politiker sind normale Menschen“

Ende März begleiteten 16 junge Frauen und Männer drei Tage lang Landtagsabgeordnete aller fünf Fraktionen bei ihrer täglichen Arbeit. So erhielten sie exklusive Eindrücke vom politischen Leben und Arbeiten im Bayerischen Landtag. Möglich machte das die Veranstaltung „Landtag Live“, die die Kolpingjugend in Bayern und die KLJB Bayern gemeinsam organisiert hatten.

„Die Abgeordneten haben uns ernst genommen und zugehört“, strahlt Raphael Hupe, Landesleiter der Kolpingjugend in Bayern und selbst Teilnehmer der Veranstaltung. „In der

Regina Anzeneder, KLJB, war bei Julika Sandt, jugendpolitische Sprecherin der FDP: „Ich habe mir schon gedacht, dass die Abgeordneten viel zu tun haben. Aber mit so viel Stress habe ich nicht gerechnet! Und trotzdem werden zum Beispiel im Petitionsausschuss Einzelfälle besprochen. Die nehmen sich echt Zeit, um die Sachen richtig beurteilen zu können.“
Sandt: „Es war für mich interessant zu sehen, wie sich die Kolpingjugend und die KLJB für die Stärkung und Vermittlung der Demokratie engagieren. Ich meinerseits möchte mich für die Belange und Themen der Jugend nach Kräften einsetzen.“

CSU-Fraktionssitzung wurden wir nach unserer Meinung zu Killerspielen gefragt.“ Hupe hatte drei Tage lang Dr. Thomas Goppel begleitet – im Landtag und auf Außenterminen. Der zeigte sich begeistert: „Wir alten Knacker analysieren alles von unserer Warte aus – dabei müssen wir viele Probleme aus der Perspektive der Jugendlichen sehen.“ Auch die übrigen 15 Teilnehmenden nahmen unterschiedlichste Eindrücke mit: „Dass es im Landtag so stressig ist, das hätte ich nicht erwartet. Die Abgeordneten müssen unheimlich viel Energie haben!“, berichtet Regina Anzeneder, Diözesanvorsitzende der KLJB Passau und unterwegs mit Julika Sandt, der jugendpolitischen Sprecherin der FDP.

Jeanette Lindner, KLJB, war bei Ludwig Hartmann, jugendpolitischer Sprecher der Grünen: „Ludwig hat mich voll angesteckt – ich hab’ jetzt richtig Lust auf Politik. Aber Landtagsabgeordnete? Das kann ich mir nicht vorstellen: So lange sitzen, nie Zeit, Hektik,... Das wäre nichts für mich!“

Politik ist Leidenschaft

Die jungen Leute waren durchweg begeistert von der Offenheit ihrer Abgeordneten und der Möglichkeit, drei Tage lang Mäuschen zu spielen: Sie nahmen an Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitskreissitzungen teil, beobachteten die Plenarsitzung von der Tribüne aus, erlebten ihre Abgeordneten im Gespräch mit der Presse, mit Interessenvertretern, bei der Arbeit im Büro. „Es sind unheimlich viele Themen und viele Termine, mit denen die Politiker zurecht kommen

müssen. Das ist schon beeindruckend“, erzählt Andrea Pfaller, KLJB-Mitglied aus der Diözese Eichstätt. Günther Felbinger von den Freien Wählern, mit dem sie unterwegs war, ergänzt: „Ich kann mir vorstellen, wie es den jungen Leuten von Landtag Live geht. Auch für mich als neues Mitglied des Landtags ist jeder Tag ein Lerntag. Ich finde es toll, dass die jungen Leute sich so mit Politik auseinandersetzen. Landtag Live ist eine klasse Aktion!“ Auch Kathrin Sonnenholzner von der SPD lobt die Aktion: „Die Begegnung mit jungen Menschen ist immer sinnvoll: Sie zeigt deren spezielle Sicht auf Themen.“ Differenzierter sieht es Ludwig Hartmann, jugendpolitischer Sprecher der Grünen: „Ich glaube schon, dass ich den Abgeordnetenalltag gut vermitteln konnte. Aber die Begeisterung für die politische Arbeit, warum ich das mache – das ist schwierig. Das verstehen ja oft nicht einmal meine Freunde.“

Eike Hallitzky, Grüne: „Wir sollten uns immer für die Jugend einsetzen – nicht nur in der Jugendpolitik. Wir sollten in allen Bereichen eine nachhaltige Politik machen, das kommt später der Jugend zugute.“

Jugendverbände bilden

Die jungen Erwachsenen waren sich am Ende einig: Sie würden es wieder tun! Die Woche hat bei allen persönlich viel bewirkt und ganz neue Bilder von Parteien und Abgeordneten vermittelt. Auch die Politiker/-innen waren von der Woche begeistert. Einhellig stellten sie fest, dass es wichtig sei, dass Veranstaltungen wie Landtag Live gemacht würden, auch um der so genannten Politikverdrossenheit entgegen zu wir-

Andrea Pfaller, KLJB, war bei Günther Felbinger, Freie Wähler: „Mich hat die Diskussionskultur ein bisschen geschockt: Da geht es bei uns in der KLJB viel fairer zu – obwohl wir mehr und tiefer gehend diskutieren... Viele Termine, viele Themen, wenig Zeit...“
Felbinger: „Eine klasse Aktion! Ich finde es toll, dass die jungen Leute sich so mit Politik auseinandersetzen. Auch für mich als neues Mitglied des Landtags ist jeder Tag ein Lerntag – so muss es wohl auch den jungen Leuten von Landtag Live gehen.“

ken. Und nicht nur die jugendlichen Teilnehmer/-innen lernen viel bei Landtag Live, auch die Akteure im Landtag erleben im persönlichen Gespräch mit engagierten Ehrenamtlichen die von

Jugendverbänden geleistete Jugendarbeit hautnah. Julika Sandt, jugendpolitische Sprecherin der FDP, lobte die Aktion: „Es war toll für mich zu sehen, wie sich die Kolpingjugend und die KLJB für die Stärkung und Vermittlung der Demokratie engagieren.“

Linus Förster, jugendpolitischer Sprecher der SPD: „Ich glaube, dass eine solche Bildungswoche die Berührungspunkte von Jugendlichen zur Politik und zu den Parteien abbauen kann, ganz im Sinne einer zukunftsorientierten Jugendpolitik. Ich selbst war lange Zeit ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig und weiß, wie wichtig die Rolle der Jugendverbände beim Kampf gegen Politikverdrossenheit ist.“

Europa und die EU

Bevor die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf ihre Abgeordneten trafen, wurden sie von Reinhold Bocklet, dem ersten Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags, empfangen. Er diskutierte mit ihnen über Europa und EU. Die jungen Leute interessierte besonders, warum es so schwierig sei, der EU ein positives Image zu geben. Das liege vor allem daran, erklärte Bocklet, dass Europa hauptsächlich eine „Kopfsache“ und keine Herzensangelegenheit sei. „Ich bin Europäer als Deutscher. Es bedarf also einer intellektuellen Anstrengung, sich für Europa zu begeistern.“

Wolfgang Binzer, KLJB, war bei Dr. Otto Hünnerkopf, CSU: „Wir waren bei vielen Ausschuss-Sitzungen und anderen Terminen. Wir haben viele Menschen getroffen. Meine wichtigste Erkenntnis: Politiker sind normale Menschen!“

Rahmenprogramm

Bereits zum vierten Mal seit 2003 fand die Kooperationsveranstaltung statt. Wie immer wurden die interessierten jungen Leute gut auf die drei Tage mit den Abgeordneten vorbereitet: Zuerst besuchten sie die Bayerische Staatskanzlei, dann erhielten sie eine Einführung in das politische System des Freistaates Bayern bei der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung, die die Aktion wieder gemeinsam mit der bei der Kolping-Stiftung Augsburg angesiedelten Dr. Bruno-Merk-Stiftung möglich gemacht hatte. ●

Uli Suttner

Gesprächsmarathon im Maximilianeum

Zwischen dem 10. März und dem 4. Mai führte der KLJB-Landesvorstand Gespräche mit allen fünf Fraktionen des Bayerischen Landtags. Dabei ging es besonders um die politischen Forderungen zur Landtagswahl 2008, die die Delegierten auf dem Landesausschuss I/2008 formuliert hatten.

„Toll finde ich, wie Sie in der KLJB politische Bildung für ihre Mitglieder betreiben.“ Solche und ähnliche Aussagen – in diesem Fall von Julika Sandt von der FDP – bekam der Landesvorstand bei seinen Gesprächen mit den Fraktionen von CSU, SPD, Freien Wählern, Grünen und FDP immer wieder zu hören. Die Wertschätzung der Arbeit der KLJB Bayern durch die Politikerinnen und Politiker war insgesamt sehr hoch.

Gerhard Eck (CSU; Vorsitzender Landwirtschaftsausschuss) zur Landjugendförderung: „Ich schiebe die Verantwortung nicht weg. Ich verspreche, dass ich durchchecken lasse, ob im Haushalt noch etwas drin ist.“

Im Vordergrund der Gespräche standen die politischen Forderungen der KLJB, die den Parteien bereits vor der Landtagswahl im September 2008 zugesichert worden waren, die aktuellen Anträge zur Europawahl und zum Flächenverbrauch in Bayern sowie die Zuschüsse für die Landjugendarbeit. Bei den beiden neuen Fraktionen im Landtag, der FDP und den Freien Wählern, ging es auch darum, sich zunächst einmal kennen zu lernen.

Ulrike Gote (Bündnis 90/Die Grünen; kirchenpolitische Sprecherin) zum Erhalt der Hauptschulen in den Dörfern: „Es fehlt der Mut, Bildung neu zu denken.“

Finanzen

Bezüglich der Förderung der Landjugendarbeit nach dem Bayerischen Agrarwirtschafts-Gesetz (BayAgrarWiG) ließ sich zwar keine der Parteien zu einer konkreten Aussage hinreißen, alle sicherten aber zu, sich im Herbst für eine Aufstockung des Zuschusstopfes einzusetzen. Hierzu wird der Landesvorstand im Herbst erneut das Gespräch mit den Ausschussvorsitzenden des Landwirtschafts- und des Haushaltsausschusses, Gerhard Eck und Peter Winter (beide CSU) suchen.

Kinder- und Jugendprogramm

Einigkeit herrschte ebenfalls bezüglich der Weiterarbeit an den Ergebnissen der Enquete-Kommission „Jung sein in Bayern“. Die jugendpolitischen Sprecher aller Fraktionen wollen gemeinsam daran mitwirken, dass es zu einer Fortschreibung des Kinder- und Jugendprogramms

der Bayerischen Staatsregierung aus dem Jahr 1998 kommt. Mit diesem Programm wird die inhaltliche und finanzielle Schwerpunktsetzung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfepolitik festgelegt. Es herrschte Konsens, dass es eine bedarfsgerechte Ausstattung des Bereiches braucht. Dr. Linus Förster, jugendpolitischer Sprecher der SPD, will darüber hinaus die Verbände auch bei der Formulierung von Forderungen zu bestimmten Einzelthemen, wie zum Beispiel Ehrenamt oder außerschulische Bildung, mit einbeziehen.

Dr. Linus Förster (SPD; jugendpolitischer Sprecher) zur Umsetzung der Ergebnisse der Enquete-Kommission: „Ich habe keine Angst, dass die Ergebnisse untergehen, weil wir als SPD dafür sorgen werden, dass es weitergeht. Auch der Sepp Zellmeier will daran mitarbeiten.“

Flächenverbrauch

Die Reaktionen auf den vom Landesausschuss im Februar beschlossenen Antrag zum Flächenverbrauch in Bayern waren unterschiedlich. Grundsätzlich war man sich zwar einig, dass der Flächenverbrauch reduziert werden muss, welche Wege dafür zielführend sind, dazu gab es verschiedene Ansichten. Die FDP beispielsweise teilte die Ansicht des Landesvorstands, dass ein großer Teil der Problematik bei der geltenden Regelung für die Gewerbesteuer zu suchen ist, zeigte sich aber gegenüber den Vorschlägen zu strengeren Richtlinien für das Bauen „auf der grünen Wiese“ eher skeptisch. Trotzdem lobte auch die FDP das Engagement der KLJB für dieses wichtige Thema.

Brigitte Meyer (FDP; Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Familie und Arbeit) zum Antrag der KLJB Bayern zum Flächenverbrauch: „Ihr Engagement in diesem Bereich macht Ihre Verantwortung für kommende Generationen deutlich!“

Schule im ländlichen Raum

Noch weiter auseinander gingen die Vorstellungen bei der Frage, ob es gelingen kann, Hauptschulen auch in kleineren Orten zu halten und welche Konzepte dafür geeignet sind. Die CSU betonte hier, bei allem Verständnis für die Forderung der KLJB, die Schule müsse „im Dorf bleiben“, dass kleine Hauptschulen keine Möglichkeit zur Differenzierung

böten, weshalb es oftmals das geringere Übel sei, Schulverbände zu schaffen. Die Grünen waren sich in diesem Punkt nicht einig: Während die Landtagsabge-

Eike Hallitzky (Bündnis 90/Die Grünen; Haushaltsausschuss) zur Landjugendförderung: „Passen Sie auf! Bleiben Sie beharrlich, damit die institutionelle Förderung nicht ganz wegbricht!“

ordnete Simone Tolle der Ansicht war, eine gute Schule brauche mindestens 200 Schüler, stellte ihre Kollegin Ulrike Gote die Frage, ob gute Bildung davon abhängig sei, dass man zwischen möglichst vielen Zweigen wählen könne. Eng verbunden mit der Diskussion um „die Schule im Dorf“ war auch die Frage, ob eine längere gemeinsame Schulzeit für alle Schüler und Schülerinnen sinnvoll sei. Auch hier gingen die Meinungen weit auseinander. Eva Gottstein, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler im Landtag und ehemalige Real-schulrektorin, vertrat die Ansicht, dass man entweder nach der vierten Klasse differenzieren sollte oder gar nicht. Die Freien Wähler sympathisieren laut Gottstein mit dem Modell der beruflichen Mittelschule.

Thorsten Glauber (Freie Wähler; jugendpolitischer Sprecher) zur Umsetzung der Ergebnisse der Enquete-Kommission: „Wir müssen die Ergebnisse und Forderungen gemeinsam umsetzen – das macht Politik glaubwürdig!“

Insgesamt tauschten sich die KLJB-Vorsitzenden stets in angenehmer Atmosphäre und mit viel gegenseitigem Interesse mit den Landtagsabgeordneten aus. Am Ende des „Marathons“ durch die neuerdings fünf Fraktionen war es dann kein Wunder, dass die Mitglieder des Landesvorstands an der Pforte des Landtags zu hören bekamen „... Sie wissen ja, wo's lang geht ...“. ●

Martin Wagner



Bei den Grünen: Simone Tolle, Eike Hallitzky, Ludwig Hartmann, Ulrike Gote, Sepp Daxenberger (v.l.)



Bei der FDP: Thomas Dechant, Brigitte Meyer und Julika Sandt



Bei der CSU: Georg Eisenreich, Gerhard Wägemann, Hans Herold, Berthold Rütth, Sepp Zellmeier und Gerhard Eck



Bei der SPD: Martin Güll, Horst Arnold, Hans-Ulrich Pfaffmann, Linus Förster und Kathrin Sonnenholzner



Bei den FW: Thorsten Glauber und Eva Gottstein (vorne links) und die Referentinnen Christina Walser-Peters und Elisabeth Schienagl sowie Mitarbeiterin Kathrin Schulze

Gespräch mit Erzbischof Marx

„Glaube und gesellschaftliches Engagement gehören zusammen“, das gab Erzbischof Dr. Reinhard Marx dem Vorstand der KLJB Bayern mit.

„Die Verbindung von katholischen Jugendverbänden und Politik muss wieder enger werden“ – das war ein Hauptanliegen von Dr. Reinhard Marx, dem Vorsitzenden der Freisinger Bischofskonferenz, im Gespräch mit dem Landesvorstand der KLJB Bayern.

eine engere Verzahnung von kirchlicher Jugendarbeit und institutionalisierter Politik.

„Glaube ist für mich ein Gewinn“
Ein weiterer wichtiger Teil des Gesprächs diente dem Vorstellen der in der KLJB



Schon mal »K gewinnt« gespielt? Der KLJB-Vorstand überreicht Erzbischof Marx eine Spielbox und Postkarten die KLJB-Delegierte der Landesversammlung 2008 an ihn geschrieben hatten. V.l.: Martin Wagner, Michael Biermeier, Reinhard Marx, Helene Brem, Sebastian Maier und Verena Meurer

Doch auch von der religiösen Arbeit des Jugendverbands zeigte er sich begeistert. „Schön, dass es endlich geklappt hat“ – so wurde der Landesvorstand der KLJB Bayern von Erzbischof Marx zum lange geplanten Gedankenaustausch begrüßt. Hohe Übereinstimmung ergab sich dabei sehr schnell vor allem in der Frage des gesellschaftlichen Engagements aus christlicher Überzeugung. Dabei betonte Marx: So wichtig der zivilgesellschaftliche Einsatz, wie ihn die KLJB seit Jahren vorbildlich leistet, auch sei, so wichtig sei auch das Engagement überzeugter Christinnen und Christen in der Parteipolitik. Die enge Verbindung zumindest zu bestimmten Parteien, wie man sie bis in die 1970er Jahre fand, sei mittlerweile aber abgerissen. Neben einer mehr überparteilichen Ausrichtung der Jugendverbände, habe das seine Ursachen auch in einem unzureichenden Engagement der politischen Parteien für entsprechenden Nachwuchs. Zur Aufrechterhaltung sowohl unseres politischen Systems als auch der christlichen Prägekraft in der Gesellschaft brauche es aber nach Ansicht von Erzbischof Marx wieder

Bayern geleisteten Arbeit. Im Mittelpunkt stand dabei das diesjährige Schwerpunktprojekt im religiösen Bereich – »K gewinnt – Glaubensfragen wagen«. Nicht nur das hierfür extra entwickelte Spiel löste bei Erzbischof Marx Begeisterung aus, auch die annähernd hundert an ihn adressierten Postkarten der Delegierten der letzten Landesversammlung der KLJB nahm er freudig entgegen. Die KLJBlerinnen und KLJBler hatten jeweils individuell den Satz „Glaube ist für mich ein Gewinn, weil ...“ ergänzt und dabei beeindruckende Glaubenszeugnisse formuliert. Eine Schreiberin etwa brachte zum Ausdruck, wie sehr ihr der Glaube Mut, Kraft, Bestätigung und Orientierung gibt, ein anderer schrieb: „Glaube ist für mich ein Gewinn, weil er mir die Kraft gibt, mich einzusetzen – in der Kirche, in der Gesellschaft, in der Politik. Mystik und Politik gehören für mich ganz eng zusammen und können sich gegenseitig beflügeln.“ Erzbischof Marx wird es sicher gefallen haben, dies zu lesen. ●

Sebastian Zink

Prag – Stadt der Begegnungen

„Arbeitskreis Pastoral“

Neuer Termin der Fahrt für Verantwortliche der KLJB Bayern: 5. bis 10. April 2010

Auf der Landesversammlung wurde ein neuer Arbeitskreis eingerichtet.

Im letzten Winter hatten wir eine Pragfahrt für den Sommer 2009 angekündigt. Dieser Termin stellte sich schnell als relativ ungünstig heraus. Deshalb haben wir kurzfristig umdisponiert und als neuen Termin die Osterwoche im Frühjahr 2010 ausgespäht.

Neben einer tollen Stadt, die Prag ohne jeden Zweifel ist, wollen wir auf der Fahrt unter dem Motto „Prag – Stadt der Begegnungen“ dem nachspüren, was Prag seit Jahrhunderten zu einem Ort der Begegnung gemacht hat und auch heute noch macht: Deutsche und Tschechen, Christen und Juden, orthodoxe, katholische und hussitische christliche Traditionen begegnen sich hier in einem geschichtlich gewachsenen spannungsvollen, aber auch fruchtbaren Nebeneinander. Neben den touristischen Attraktionen wollen wir deshalb auch konkret mit Menschen ins Gespräch und in die Diskussion kommen. Auch spirituelle Impulse sollen nicht zu kurz kommen.

Fakten:

Für wen: KLJB-Verantwortliche ab 18 Jahren (maximale Teilnehmer-Zahl: 25)
Wann: voraussichtlich 5. bis 10. April 2010
Wie viel: etwa 350 Euro je Teilnehmer/-in

Weitere Informationen und eine Voranmeldemöglichkeit gibt es unter www.kljb-bayern.de im Themenbereich „Glaube und Kirche“. ●

Sebastian Zink

Das letztjährige Schwerpunktprojekt im religiös-spirituellen Bereich – »K gewinnt – Glaubensfragen wagen« ist zur Landesversammlung 2009 beendet worden. Der große Erfolg des Projekts sowie viele persönliche Rückmeldungen haben gezeigt, dass auch in Zukunft die Beschäftigung mit religiösen Fragen ein wichtiger Teil der Arbeit der KLJB Bayern sein sollte. Die Fragen nach dem Gehalt eines christlichen Verbandsprofils, aber auch die Diskussion über den Glauben der Kirche sowie über die eigenen persönlichen Glaubensüberzeugungen haben für viele Landjugendmitglieder eine hohe Bedeutung. Um dies auf ein festes Fundament zu stellen, kam im letzten halben Jahr zweimal eine Gruppe Interessierter an der Landesstelle und in Nürnberg zusammen, um die Einrichtung eines theologischen Arbeitskreises auf Landesebene vorzubereiten. Solche Arbeitskreise haben sich auch schon in anderen Themenbereichen als geeignetes Mittel zur langfristigen Verankerung und sachkompetenten Bearbeitung inhaltlicher Schwerpunkte erwiesen.

Intensiv wurden mögliche Aufgaben eines solchen Arbeitskreises methodisch erarbeitet, gesammelt, diskutiert und zugespitzt, die Vernetzung mit religiösen Arbeitsgruppen und -kreisen auf anderen Ebenen des Verbandes bedacht und schließlich ein Antragstext formuliert, der der diesjährigen Landesversammlung zur Abstimmung vorgelegt und mit kleineren Änderungen angenommen wurde. Ab Sommer 2009 wird der Arbeitskreis nun seine Aufgabe als „pastoraler Arbeitskreis“ aufnehmen und sich unter Anderem mit der konzeptionellen Weiterentwicklung einer Jugendpastoral auf dem Land sowie einer konstruktiv-kritischen Begleitung kirchenpolitischer Entwicklungen beschäftigen. Darüber hinaus unterstützt er die Diözesanverbände im jugendpastoralen Bereich und in religiösen Fragen. Interessierte melden sich bei Sebastian Zink an der Landesstelle: Tel.: 089/178651-19. ●

Sebastian Zink



Verschiedene religiöse Traditionen können KLJB-Verantwortliche bei einer Studienfahrt nach Prag kennenlernen

Antrittsbesuch bei Jugendbischof

Landjugendseelsorger Richard Stefke und der Landesvorstand bei Weihbischof Haßlberger

„Wir kennen uns ja schon aus meiner Zeit in Waldkraiburg“, stellte Richard Stefke, neuer Beauftragter für die Landjugendseelsorge in Bayern, gleich zu Beginn des Gesprächs mit Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger fest. Stefke hatte dort seine erste Stelle als Gemeindefereferent in der Erzdiözese München und Freising. Weihbischof Haßlberger freute sich ebenfalls, einen „alten Bekannten“ als neuen Geistlichen Verbandsleiter der KLJB Bayern begrüßen zu dürfen und wünschte ihm für seine neue Aufgabe alles Gute. In dem Gespräch, das turnusgemäß einmal im Frühjahr und einmal im Herbst stattfindet, tauschten sich der Weihbischof und der Landesvorstand über aktuelle Themen aus dem Verband und aus der Freisinger beziehungsweise der Deutschen Bischofskonferenz aus. So informierte Landesvorsitzende Verena Meurer den Weihbischof über den aktuellen Stand des Projekts »K-gewinnt – GlaubensFragen wagen«. Landesgeschäftsführer Martin Wagner bat Haßlberger außerdem darum, seinen Einfluss dahingehend geltend zu machen, dass sich die Katholische Kirche kritischer mit der „grünen“ Gentechnik auseinandersetzt. Anlass ist eine Veranstaltung der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, die ausschließlich von Befürwortern der Gentechnik geprägt ist und gegen die bereits verschiedene Verbände, darunter auch die Bundesvorstände von KLJB und KLB, protestiert hatten. ●

Martin Wagner



www.landjugendshop.de

Neuer Shop der KLJB-Landesstelle jetzt online: Werkbriefe, Postkarten, Spielbox, Angebote ...



Alles neu! Den Landjugendshop im Internet gibt es ab sofort übersichtlicher und komfortabler

Besuchen Sie die völlig überarbeiteten Internetseiten mit den Angeboten für die Jugendarbeit! Was ist neu?

- Aktuelles und Neues gleich beim Aufruf der Internetseite
- Leseprobe und Inhaltsverzeichnis bei vielen Publikationen
- Suchfunktion
- Verwandte Produkte werden angezeigt
- Bestellmöglichkeit mit Überweisung oder Einzugsermächtigung
- Bestellbestätigung per Email

Mit dem Kontaktformular können Sie uns Ihre Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge mitteilen. ●

Einer der Ersten, die der neue Landjugendseelsorger Richard Stefke besuchte, war Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger

»K gewinnt«

»K gewinnt for Kids«

Die lang erwartete Ergänzung zum Erfolgsspiel »K gewinnt. GlaubensFragen wagen« ist da.

Wie das Original will auch diese Version für Kinder von etwa 8 bis 12 Jahren zur Auseinandersetzung mit dem Glauben anregen. Nur eben kindgerechter, konkreter, erfahrungsbezogener und aktiver.

Das Spiel ist mit dem Originalspielplan von »K gewinnt. GlaubensFragen wagen« spielbar, einem eigens entwickelten, hochwertig gestalteten Brettspiel und ist für Gruppen ab drei Personen geeignet. »K gewinnt for Kids« beinhaltet

- Wissensfragen aus verschiedenen Bereichen von Glaube und Kirche (neu: Rubrik „Kirchenraum“ statt „Ökumene“)
- Beichtstuhlfragen, durch die so einiges über die Glaubensvorstellungen der Mitspieler/-innen zur Sprache kommt
- Ereigniskarten, die schon während des Spiels mit Händen und Füßen aktiv werden lassen.

Hervorragend einsetzbar ist das Spiel in allen Kindergruppen und Schulklassen, auf Wochenendfahrten und Ähnlichem sowie insbesondere in der Kommunionkatechese.

Das Spiel gibt es als Ergänzungssset zum Originalspiel (Spielkarten, Abdeckkarte „Kirchenraum“, Spielanleitung) oder als Komplettspiel (zusätzlich Spielplan und Spielfiguren) für alle, die nur die Kinderversion erwerben wollen. ●

Ergänzungssset 14,50 Euro
für KLJB-Mitglieder 12,50 Euro

Komplettspiel 24,50 Euro
für KLJB-Mitglieder 20,00 Euro

Sebastian Zink



Theo's 1000 Zeichen

Verantwortung und Solidarität



Die Wirtschaftskrise und ihre Folgen

Die Wirtschaftskrise bestimmt (fast) alle Nachrichten und mittlerweile auch das Leben des

Einen oder der Anderen von uns. Und plötzlich rufen all diejenigen, die jahrelang eine größere Verantwortung des/der Einzelnen gefordert haben, nach dem Staat. Dieser Staat, v.a. der angeblich überbordende Sozialstaat, war noch vor Kurzem an allen Misslichkeiten Schuld – zu hohe Steuern, zu wenig Anreize für die Bürger/-innen hart zu arbeiten, weil das soziale Netz viel zu luxuriös ausgestattet sei ... Nun ist auch aus christlicher Perspektive die Selbstverantwortung nichts Negatives, sondern durchaus einzufordern. Gott hat uns geschaffen als Wesen, die ihr Leben frei gestalten können, die diese Freiheit aber auch in Verantwortung nutzen sollen, insbesondere in Verantwortung für das, was man selbst tut. Allerdings gibt es eben Probleme im Leben, die kann der einzelne Mensch nicht allein bewältigen. Hier kommt ein weiterer christlicher Grundsatz ins Spiel: die Nächstenliebe bzw. ihre gesellschaftliche Variante, die Solidarität. Beides gut auszubalancieren ist wichtig, um weder in die Falle sozialistischer Träumerei noch in die des alle Lasten allein tragenden Menschen zu geraten. Erschütternd ist übrigens momentan vor allem die Tatsache, dass gerade die früheren Verfechter/-innen einer möglichst weitgehenden Selbstverantwortung des/der Einzelnen nun nicht bereit sind, die Verantwortung für ihre Fehler zu übernehmen. Dafür haben sie einen neuen Schuldigen gefunden, abstrakt genug, um persönliche Verantwortung erst gar nicht aufkommen zu lassen: das System. ●

Sebastian Zink

Verband

Jugendkonferenz

Jugendliche diskutieren ihre Ideen zum ländlichen Raum.

Wir möchten mich Euch diskutieren – denn es geht um Eure Zukunft! Wir laden Euch vom 4. bis 6. Dezember 2009 ins Jugendhaus Josefstal am Schliersee ein: Zur Jugendkonferenz – Junge Ideen zum ländlichen Raum. Diskutiert ein Wochenende lang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus ganz Bayern über Eure Ideen und Vorstellungen für die Zukunft auf dem Land! Damit diese Ideen auch gehört werden, laden wir Fachleute aus Politik und Wirtschaft ein, denen Ihr Eure Forderung übergebt. Bestimmt mit, wie Euer Lebensraum in Zukunft aussieht! Die Teilnahme ist kostenlos, die Fahrtkosten müssen selber getragen werden. Weitere Informationen bekommt Ihr an der Landesstelle. Dort könnt Ihr Euch auch für die Jugendkonferenz anmelden.

Wer kann mitmachen?

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren aus allen Schulformen und der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern, die in Bayern auf dem Land leben oder sich für den ländlichen Raum interessieren.



Termin: 4. bis 6. Dezember 2009

Anmeldung und weitere Information bei der Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e.V.

Katharina Niemeyer
Tel.: 089/17 86 51 - 15
k.niemeyer@kljb-bayern.de ●

Katharina Niemeyer

Freut sich über die Blumen und seine vierte Wiederwahl: Diözesangeschäftsführer Anton Stadler

Aus den Diözesen

Anton Stadler bestätigt

KLJB Regensburg beschäftigt sich mit kirchlichem Profil und wählt Geschäftsführer.

Anfang März versammelten sich die Delegierten der KLJB zur ersten Diözesanversammlung dieses Jahres in Waldmünchen. Dort fand unter Anderem die



Wahl des KLJB-Geschäftsführers statt. Anton Stadler aus Sittling wurde mit großer Mehrheit erneut gewählt. Er wird das Amt nun nach acht Jahren auch weitere zwei Jahre innehaben und zusammen mit vier ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden und einem Diözesanseelsorger die Geschicke des zweitgrößten Diözesanverbandes Deutschlands leiten.

Es geht um das „K“

Vom 24. bis 26. April trafen sich die Delegierten der KLJB Regensburg zu ihrem Diözesanausschuss in Windberg. In ihrem Studienteil ging es um das „K“ im Verband. Der Blick richtete sich auf die anderen Verbände des BDKJ ebenso wie auf andere kirchliche Jugendbewegungen. Die Delegierten erarbeiteten anschließend in Gruppen Zugänge zum kirchlichen Profil der Landjugend. In der folgenden Diskussion kristallisierte sich sehr schnell die Problematik der geistlichen Begleitung auf der sogenannten mittleren Ebene (Kreisverbände und Arbeitsgemeinschaften) heraus. Gerade in der Jugendarbeit macht sich der Mangel an hauptamtlichem Seelsorgepersonal schmerzlich bemerkbar. Eine Kompensation des immer kleiner werdenden Anteils an (jungen) Priestern durch andere Hauptamtliche scheidet zudem oft an strukturellen Problemen, wie beispielsweise der auch arbeitszeitlichen Anerkennung der zusätzlichen Aufgabe durch den Arbeitgeber. ●

Holger Kruschina

Anschaulicher als Zahlen: Der Energieverbrauch der einzelnen Kontinente anschaulich als Holzpellets im Glas

Licht aus – Birne ein

Frühjahrsdiözesanversammlung der KLJB München und Freising mit dem Schwerpunktthema „Energie“

Zu ihrer Frühjahrsdiözesanversammlung trafen sich vom 13. bis 15. März die 60 Delegierten der KLJB im Jugendhaus Josefstal, Schliersee. Inhaltlicher Schwerpunkt der Versammlung war das Thema „Energie“. So erfuhren die Teilnehmenden zu Beginn in einem spannenden „Energieparcours“ beispielsweise den Energieverbrauch der Kontinente und der großen Industrieländer. Die Größenordnung des Energieverbrauchs wurde dabei in mit Pellets gefüllten Gläsern ausgedrückt. Diese Visualisierung sorgte für verblüffte Gesichter bei den Delegierten. In einer weiteren Station galt es mittels einer Waage abzuschätzen, wie viel Energie ein Mensch am Tag verbraucht. „Rechnet man den Energiebedarf in Weizen um, so kommt da ein 30 Kilogramm schwerer Sack zusammen“, so Martin Höher aus Frauenneuharting (Landkreis Ebersberg), Mitglied im Agrar-Sozialen-Arbeitskreis der KLJB. Zur Gast waren auch externe Referenten, beispielsweise Matthias Kiefer, Umweltreferent des Erzbistums München und Freising. Er referierte zu dem Thema: „Wenn Fahrstuhlfahren zur Sünde wird“. Der ehemalige Diözesanvorsitzende Bernhard Lanzinger reiste mit seinem Drei-Liter-Lupo zur Versammlung an und gab einen Einblick in die Technik der spritsparenden Autos.

Versammlung verabschiedet Antrag zu Klima- und Umweltschutz

In ihrem Konferenzteil verabschiedeten die Delegierten einen Antrag zum Klima-

und Umweltschutz. Sie fordern kirchliche Einrichtungen und Verbände dazu auf, dass beispielsweise bei einer Neuanschaffung von Dienstfahrzeugen auf eine energiesparende und nachhaltige Antriebstechnologie der Fahrzeuge zu achten ist. Weiter sollen die Mitarbeiter/-innen bei Veranstaltungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen oder Fahrgemeinschaften nutzen. Kommende Großveranstaltungen sollen regional, ökologisch und sozial nachhaltig gestaltet werden. Denn durch ein kluges Einkaufen von Konsumgütern (Stichwort kurze Transportwege eines Produktes) kann aktiv der Umweltschutz unterstützt werden.

Bildungsreferentin verabschiedet

Susanne Kühnhauser, die vier Jahre lang die Bildungsarbeit im Jugendverband begleitet hat, ist auf der Versammlung verabschiedet worden. Sie hat Anfang des Jahres die Stelle als Bereichsleiterin im Erzbischöflichen Jugendamt angetreten. Susanne Kühnhauser gilt ein herzlicher Dank für ihren großen Einsatz und das unermüdliche Engagement in der Jugendverbandsarbeit. Als Nachfolgerin konnte Marianne Meyer begrüßt werden, die von der Katholischen Jugendstelle Freimann zum KLJB-Diözesanverband wechselte. ●

Mathias Weigl



Aus den Diözesen

„Let's be crazy“

KLJB Augsburg startet Verbandsoffensive „Let's be crazy“ und wählt Jürgen Baader in den ehrenamtlichen Diözesanvorstand.

In den nächsten eineinhalb Jahren geht's verrückt zu bei der KLJB Augsburg: Die Delegierten der Diözesanvollversammlung vom 10. bis 12. Oktober 2008 starteten die Verbandsoffensive „Let's be crazy“. Schwerpunkt der Offensive sind fünf Aktionsmonate, während derer in den etwa 130 Ortsgruppen des Verbandes Projekte zu den Profithemen der KLJB durchgeführt werden. Verstärkt wird das Vorstandsteam ab sofort durch Jürgen Baader (24), den die Delegierten neu als Diözesanvorsitzenden wählten. Am Samstagmittag besuchten die beiden Maskottchen der Verbandsoffensive die Versammlung – und das in Lebensgröße.

Hinter den Pappfiguren versteckten sich zwei Mitglieder des Projektteams, Claudia Drexler und Florian Buchdrucker aus dem Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen, die den etwa 40 Delegierten die Schwerpunkte von „Let's be crazy“ vorstellten. „Ziel der Verbandsoffensive ist, unsere Mitglieder wieder näher an den Verband zu bringen“, erklärt Diözesanvorsitzende Bettina Göbner. „Sie sollen vor Ort erfahren, was es heißt, zur KLJB zu gehören.“ Dazu können die Ortsgruppen während der fünf Aktionsmonate zwischen September 2009 und September 2010 aus ganz verschiedenen Aktionen wählen. Vom Malwettbewerb „Mein Dorf in 50 Jahren“ über eine Meditationsnacht, die in allen Ortsgruppen gleichzeitig stattfindet, bis hin zur Bahn-Rallye, bei der die Teilnehmer quer durch die Diözese fahren und sich nebenbei mit dem Thema „bio“ beschäftigen – für jede Ortsgruppe ist etwas dabei. „Das Projektteam wird so viele teilnehmende Ortsgruppen wie möglich besuchen“, so Bettina Göbner. „Das ist für uns von der Diözesanebene eine tolle Gelegenheit, Kontakt zu den Jugendlichen vor Ort zu suchen.“ Im September 2010 wird es ein diözesanes Abschlussfest für alle Mitglieder geben – und vielleicht ist bis dahin ein weiteres Ziel der Verbandsoffensive erreicht und der Diözesanvorstand kann einige Mitglieder mehr einladen als die Statistik heute ausweist. „Es wird immer schwieriger, junge Leute für die Jugendver-



bandsarbeit zu gewinnen“, sagt Bettina Göbner. 2008 stiegen die Mitgliederzahlen um etwa zwei Prozent auf 3341 an. „Ein gutes Zeichen“, so die Vorsitzende, „aber es gibt noch viel zu tun.“

Einer mehr im Vorstand

Die Delegierten wählten Jürgen Baader aus der Ortsgruppe Winterrieden im Dekanat Ottobeuren in den Diözesanvorstand, der nun zwei weibliche und zwei männliche Ehrenamtliche sowie Diözesanlandjugendseelsorger Gerhard Höppler zählt. Jürgen Baader will sich vor allem im Agrar-Bereich engagieren. Der 24-Jährige stammt selbst von einem Hof mit Ackerbau und Viehzucht und kann so wertvolles Hintergrundwissen und persönliche Erfahrungen in die inhaltliche Arbeit der KLJB einbringen. Ein Ziel seiner Arbeit: „Wir müssen die kleinbäuerlichen Strukturen in Bayern erhalten“, so Jürgen Baader. „Wichtig sind dafür vor allem faire Preise.“ Unter dieser Voraussetzung spricht er sich auch für den Abbau von Subventionen aus. Aber auch außerhalb der Landwirtschaft muss viel für den ländlichen Raum getan werden, meint der 24-Jährige: „Ein großes Problem sind die fehlenden Ausbildungs- und Arbeitsplätze, vor allem im hochqualifizierten Bereich“, sagt er, „aus diesem Grund gehen immer mehr junge Leute in die Städte.“ Jürgen Baader will dagegen junge Leute für den ländlichen Raum begeistern, unter anderem im Agrarsozialen Arbeitskreis der KLJB: „Wir möchten zeigen, dass es auf dem Land noch etwas Anderes als Landwirtschaft gibt.“ ●

Bettina Göbner

Bundesebene

Im Dialog mit den Parteien

Erste Antworten auf Zukunftsfragen der KLJB-Bundesversammlung

Auf der Homepage des Bundesverbands beantworten die großen Parteien zentrale Zukunftsfragen der KLJB-Bundesversammlung. In zum Teil sehr umfassenden Antwortbriefen legen die Parteien ihre politischen Positionen dar – beispielsweise bezüglich Umwelt- und Klimaschutz, Wertewandel, Armutsbekämpfung oder der Stärkung ländlicher Räume.

Wahlprüfsteine

Der Hintergrund: Die Delegierten der Bundesversammlung hatten sich im März mit zukunfts-fähigen Umwelt- und Sozialkonzepten in Deutschland befasst. Im Hinblick auf die anstehenden Europa- und Bundestagswahlen hatten sie gezielte Fragen an die Politik formuliert. Diese Fragen verschickte die KLJB anschließend an die großen Parteien. Seit Mitte Mai gehen nun die ersten Antworten ein. In speziellen Themengruppen hatten die KLJBlerinnen und KLJBler auf der Versammlung wichtige Fragen der nachhaltigen Entwicklung diskutiert. Eine Gruppe beschäftigte sich etwa mit der Frage „Wofür gibt der Staat sein Geld aus?“, eine andere mit „Wie ist Reichtum verteilt?“ und wieder eine andere Gruppe

diskutierte, welche Rolle der Glauben für eine zukunfts-fähige Welt spielt. Die fachlich fundierten Gespräche betrafen beispielsweise die Sorge um Marktmonopole, Atomkraft oder die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland und weltweit.

Antworten im Web

Die Einstellungen der politischen Parteien zu diesen und weiteren Themenkomplexen kann man nun auf der KLJB-Homepage nachlesen. In den meisten Fällen gehen die Antworten über politische Forderungen nicht hinaus; nach konkreten Strategien und Umsetzungsschritten sucht man häufig vergebens. Ob diese aufgrund der Kürze der Texte keinen Platz mehr fanden oder es sie einfach nicht gibt, kann nur ein Abgleich mit den Partei- und Wahlprogrammen zeigen. ●

Johanna Elsässer

Ehrenlechner bestätigt

Bundesversammlung der KLJB bestätigt Wolfgang Ehrenlechner für eine weitere Amtszeit

Die Bundesversammlung der KLJB Deutschland hat am 7. März mit großer Mehrheit den 28-jährigen Wolfgang Ehrenlechner aus Teisendorf im Berchtesgadener Land (Diözesanverband München und Freising) für eine weitere Amtszeit von drei Jahren bestä-

tigt. „Nach den wertvollen und motivierenden Erfahrungen der ersten Amtszeit freue ich mich auf eine intensive Weiterarbeit an unseren verbandlichen und



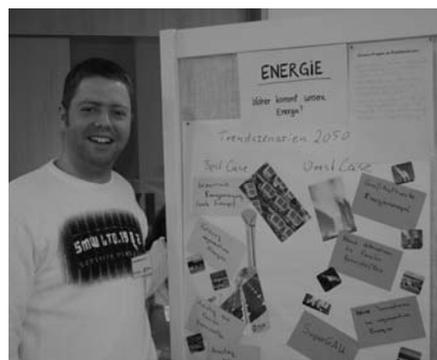
politischen Zielen“, so Ehrenlechner. Seine vielseitigen Kompetenzen will der gelernte Bankkaufmann insbesondere in den Bereichen Ökologie und Klimaschutz, Öffentlichkeitsarbeit sowie in die Entwicklung des an die KLJB angegliederten Landjugendverlags einbringen.

Überzeugung als Motor

Seit fast 14 Jahren engagiert Ehrenlechner sich bei der KLJB, zunächst in der Ortsgruppe, aber schnell auch auf den nächsthöheren Ebenen bis hin zur Bundesebene. Seine persönlichen Erfahrungen und seine feste Überzeugung von den Inhalten der KLJB-Arbeit sind ihm Motor für die Arbeit als Sprachrohr für Jugendliche in ländlichen Räumen. So ist es für ihn auch ein zentrales Anliegen, den Gesamtverband erlebbar zu machen und zu hören, was die Menschen im Verband beschäftigt. Konkret will er beispielsweise die Web-Angebote der KLJB verstärkt für Vernetzung und aktive Beteiligung der Mitglieder nutzbar machen. „Nur so können wir gemeinsame Ziele verfolgen und unsere Gesellschaft aktiv und kritisch mitgestalten“, meint Ehrenlechner. ●

Johanna Elsässer

Der Diözesanvorstand präsentiert die Crazy-Maskottchen. V.l.: Jürgen Baader, Bettina Göbner, Gerhard Höppler, Margret Zeller und Oliver Wittwer



Der Münsteraner KLJB-Diözesanvorsitzende Dirk Zinselmeier vor den Ergebnissen seiner Untergruppe zum Thema „Energie“

Am richtigen Platz

Richard Stefke hat im Mai seinen Dienst als Geistlicher Leiter der KLJB Bayern angetreten, nachdem er auf dem Landesausschuss im Dezember 2008 gewählt wurde.

Lieber Richard, erzähl doch ein bisschen von dir ...

Ich wurde vor fast 40 Jahren in München geboren und bin in Höhenrain in der Nähe des Starnberger Sees aufgewachsen. Nach dem Studium der Religionspädagogik hat es mich in den Landkreis Mühldorf a. Inn verschlagen - und dort bin ich hängen geblieben. Inzwischen habe ich mich mit meiner Familie in Erharting niedergelassen. Seit 15 Jahren bin ich als Gemeindefereferent im Kirchlichen Dienst. Zuerst in der Pfarrseelsorge und seit insgesamt zehn Jahren in der Kirchlichen Jugendarbeit, zuerst beim BDKJ in München, danach insgesamt fast neun Jahre als Jugendseelsorger im Landkreis Mühldorf.

Wie waren die letzten Monate zwischen deiner Wahl und dem Start hier an der Landesstelle?

Seit Ende Januar sind wir eine sechsköpfige Familie. Ich freue mich sehr, dass mir unsere jüngste Tochter Eva ermöglicht hat, zwei Monate Elternzeit zu nehmen. So gesehen habe ich seit meiner Wahl die Arbeit an der Jugendstelle abgeschlossen, den Lebensstart meiner Tochter und ihrer Geschwister begleitet und nebenbei den Dachboden unseres Hauses ausgebaut.

Zum Zeitpunkt dieses Interviews bist du gerade ´mal zwei Wochen an der Landesstelle. Wie war's bis jetzt?

Einfach klasse. Die Kolleginnen und Kollegen im Landesvorstand und an der Landesstelle haben mich sehr wohlwollend und mit offenen Herzen aufgenommen. Martin führt mich Schritt für Schritt in meine neue Aufgabe ein und ich darf zu

allen mit meinen vielen Fragen kommen. Außerdem war ich schon beim Fraktionsgespräch bei der FDP im Landtag dabei und auch einen Antrittsbesuch bei Jugendbischof Haßlberger habe ich schon hinter mir. Ich habe ein sehr gutes Gefühl, hier am richtigen Platz zu sein.

Welche Pläne hast du für das nächste halbe Jahr?

Zuhören, wahrnehmen, aufnehmen und kontakten. Ich komme hier in ein tolles Team aus ehrenamtlichen und hauptberuflichen Fachleuten und hoffe bald alle Menschen und Themen kennenzulernen. Ein Aufgabenschwerpunkt ist ja auch die Kontaktarbeit im politischen und kirchlichen Bereich und daher werde ich viel unterwegs sein, um mich vorzustellen. Außerdem bin ich in den Leitlinienprozess bereits eingestiegen.

Was ist dir wichtig bei deiner Arbeit?

Wir haben ja als junge Christen als große Verheißung, das Reich Gottes anbrechen zu lassen. Das geschieht oft im Kleinen und Verborgenen, aber auch bei großen Aktionen und festlichen Feiern, in Gesprächen und Gemeinschaften. Ich möchte in meiner Arbeit ein Wegbegleiter und Spurensucher dieses Gottesreiches sein. Vielleicht gelingt es uns dann gemeinsam, es immer wieder zu entdecken. Ich glaube, bei der KLJB muss man nicht lange suchen... ●

Interview: Uli Suttner



Martin Wagner und Richard Stefke pflanzen einen Ginkgobaum im Garten der Münchner Landesstelle - dessen zweigeteilte Blätter symbolisieren die Doppelspitze in der Leitung der Landesstelle

Willkommen!

Neue Referentin für Internationales an der Landesstelle in München

Seit Anfang März arbeitet die 29jährige Monika Aigner aus Penzberg für die KLJB Bayern.

Hallo Moni, was machst du gerade?

Ich überlege, wie viele Mass Bier wir bei unserem Wiesnbesuch mit den senegalesischen Jugendlichen trinken können und sollten.

Wo hast du vorher gearbeitet?

Ich habe in Bern als Jugendarbeiterin in einer Pfarrei gearbeitet. Dort drehten sich meine Arbeitstage um den Jugendverband JuBla (Jungwacht Blauring, das ist ein katholischer schweizer Jugendverband), Ferienfreizeiten, Quartierarbeit, außerschulischen Religionsunterricht, die Firmung ab 18 und vieles mehr. Letztes Jahr habe ich dann einen lang gehegten Traum verwirklicht und als Postbotin (heute heißt das Briefzustellerin) bei der Deutschen Post AG in Starnberg gearbeitet. Dort bin ich nun weiterhin als Teilzeitpostbotin unterwegs.



Monika Aigner, zweite von rechts, war mit der KLJB-Regensburg in Brüssel

Welche Erfahrungen hast du im internationalen Bereich?

Ich bin in einer Partnerschaftsgruppe, die mit einer Gemeinde in Brasilien engen Kontakt hat. Es gab schon schöne Begegnungen da und dort, ich selbst konnte mehrmals in Brasilien sein; unter anderem zu meinem Jahrespraktikum.

Worauf freust du dich?

Ich freue mich auf alle Möglichkeiten KLJBler/-innen und generell engagierte Menschen kennen zu lernen. Jetzt am Anfang ist alles neu und spannend, ob nun Landesrunde, das Sommerwochenende vom AKIS oder der Landesausschuss. Absoluter Höhepunkt wird das Workcamp im September, bei dem ich und viele andere endlich die senegalesischen Vertreter/-innen der Landjugend persönlich (wieder-) erleben dürfen. ●

Interview: Uli Suttner

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstr. 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51-0
Fax: 0 89/17 86 51-44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Martin Wagner, Landesgeschäftsführer

Redaktion

Uli Suttner

Mitarbeit

Leni Brem, Johanna Elsässer, Bettina Göbner, Holger Kruschina, Verena Meurer, Katharina Niemeyer, Uli Suttner, Martin Wagner, Mathias Weigl, Ruth Weisenberger, Sebastian Zink

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Ferlyn de Guzman

Druck

Auer Medienpartner
86609 Donauwörth

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.800 Exemplaren, Mitglieder der KLJB Bayern erhalten die LandSicht kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder ein Abo abbestellen? Einfach E-Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de



In eigener Sache Redaktionsschluss

In der LandSicht ist stets Platz für Berichte und Neuigkeiten aus den Diözesanverbänden. Sollte es Bilder oder Artikel geben, die Eurer Meinung nach dafür geeignet sind, so schickt sie an die KLJB-Landesstelle.

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe ist der 15. Juli 2009. Wir freuen uns auf viele Zuschriften!